

# MONITORING FHS:

**Bildungs- und Berufswahl StudienanfängerInnen an Fachhochschulen in Wien**

**Ergebnisse der Befragung von StudienanfängerInnen an FHS 2005/2006**

---

Forschungsprojekt 2005 - 2008

© MCS MyChoice Solutions GmbH  
Dr. Günter Nowak

## Inhaltsverzeichnis

Das Projekt .....	4
Ergebnisse .....	5
Ergebnisse im Überblick.....	5
Befragung.....	5
Population .....	5
Pläne zum Zeitpunkt der Matura.....	5
Studieneinstieg .....	5
Motive der Studienwahl.....	6
Studiensituation .....	6
Informationen zur Studiensituation .....	6
Motive für Berufswahl .....	6
Information zum Zeitpunkt der Matura.....	7
Zusätzlicher Informationsbedarf .....	7
Zusätzlicher Informationsbedarf - Ausbildungssituation .....	7
Zusätzlicher Informationsbedarf - Berufssituation.....	7
Einschätzung von Informationsmöglichkeiten.....	7
Entscheidungssituation .....	8
Studienabschluss .....	8
Informationssituation .....	8
Aktuelle Entwicklungen – Informationssituation .....	9

Einstellungen zu bildungspolitischen Fragen ..... 9

## Das Projekt Monitoring

Das Forschungsprojekt Monitoring widmet sich verschiedenen Aspekten der Bildungs- und Berufswahlentscheidung von MaturantInnen und StudienanfängerInnen. In Form repräsentativer Befragungen (telefonische und schriftliche Interviews) wurden seit 1995 SchülerInnen von Maturaklassen sowie StudienanfängerInnen an Fachhochschul-Studiengängen und Universitäten zu Motiven, Informationsverhalten, Entscheidungssituation sowie aktuellen Entwicklungen am Ausbildungssektor und der Berufswelt befragt. Primäres Ziel der Befragung ist es wissenschaftliche Grundlagen für die Informationsdienstleistungen zu erhalten. Das Projekt wird im Auftrag des österreichischen Arbeitsmarktservice AMS BIQ durchgeführt.

Dieser Bericht ist eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Befragung von StudienanfängerInnen an Fachhochschul-Studiengängen in Wien.

### Weitere Projektmaßnahmen und Berichte zu:

- Monitoring Universität: StudienanfängerInnen an Universitäten 2005/2006; Befragung von 300 StudienanfängerInnen der Universität Wien
- Monitoring Matura: MaturantInnen 2005/2006 - Befragung von 6.000 Schülerinnen und Schülern von Abschlussklassen
- Monitoring Matura Wiederholungsbefragung 1: Befragung von 300 MaturantInnen sechs Monate nach der Matura

### In Planung:

- Monitoring Matura Wiederholungsbefragung 2: Wiederholungsbefragung 18 Monate nach der Matura

# Ergebnisse

## Befragung

Insgesamt wurden 307 StudienanfängerInnen des Studienjahres WS 2004/SS2005 an Fachhochschulen in Wien (nach Studiengängen geschichtete Zufallsauswahl) persönlich befragt.

## Ergebnisse im Überblick

Das mit Abstand wichtigste Motiv der Studienwahl für Studierende an FHS ist das fachliche Interesse. 93 % der Befragten geben „gute Berufsaussichten“ nach Studienabschluss als Motiv der Ausbildungswahl an. Auch gute Karrierechancen sind für FHS-Studierende von größerer Bedeutung als für die Studierenden an Universitäten (85% der FHS-Studierenden bezeichnen dieses Motiv als wichtig oder sehr wichtig). Das erwartete hohe Einkommen nach Studienabschluss ist für 73% der FHS-Studierenden wichtig für die Studienwahl. Dass ein „Beruf auch Selbstverwirklichung“ ermöglichen müsse, stimmen 94% der FHS-Studierenden zu.

Der Aussage ein „Beruf müsse auch Berufung sein“ stimmen 85% der Befragten FHS-Studierenden zu. 56 % der Studierenden geben an, dass ein Beruf, die Möglichkeit bieten müsse, „Menschen helfen zu können“..

Für 82% der jungen Studierenden an FHS steht die Arbeitsplatzsicherheit im Vordergrund („Sicherheit vor Arbeitslosigkeit“). Ca. 60% der Befragten zeigen sich stark freizeitorientiert („der Beruf muss ausreichend Freizeit lassen“). Beruf als „reinen Gelderwerb“ sehen 42% der FHS-Studierenden. Während der Aussage, dass ein Beruf „möglichst hohes Einkommen“ ermöglichen müsse, 67% der Studierenden an FHS zustimmen. 86% der FHS-Studierenden wollen mit ihrer Ausbildung die Voraussetzungen für einen späteren guten Lebensstandard schaffen.

Nur 54% der Befragten suchten sehr oder ziemlich intensiv nach Informationen vor ihrer Ausbildungsentscheidung, wobei insbesondere die männlichen Befragten geringe oder keine Informationsaktivitäten setzten (51% der männlichen Befragten). Mehr als die Hälfte allen Befragten bezeichnen ihren Informationsstand zum Zeitpunkt der Matura bzw. Studienberechtigungsprüfung über die Gesamtheit an Möglichkeiten (Ausbildungen und Berufe) als mittelmäßig bis schlecht (der Anteil der weiblichen Befragten liegt hier sogar bei über 60 %).

## Population

Knapp 60% der Befragten waren männliche Studierende. Der größte Anteil, knapp die Hälfte der Befragten, studiert eine technisch orientierte Studienrichtung, gefolgt von ca. einem Drittel der Studierenden, die eine wirtschaftliche Studienrichtung besuchen; der Anteil sozial orientierter Studien liegt bei knapp 10% und 5% der Befragten studiert an einer FHS für Touristismus (der Rest – knapp 5% der Befragten – studiert ein Studium der sonstigen Bereiche). Von den Befragten waren 93% ÖsterreicherInnen, 4% EU- und 3% Nicht-EU-BürgerInnen.

30% der Studierenden haben eine AHS-Matura, weitere 5% eine ORG-Matura, der Rest eine sonstige Studienberechtigung. Den größten Anteil innerhalb dieser Gruppen stellen HTL AbsolventInnen mit 26%, 16% der Befragten warten HAK-AbsolventInnen und sonstige höherbildende/maturaführende Schulen besuchten insgesamt 12%. Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung haben jeweils 5% der Befragten abgelegt sowie 1% einen Aufbaulehrgang absolviert. Keiner der Befragten qualifizierte sich durch eine Lehrausbildung für den FHS-Besuch. Knapp mehr als 40% haben vor der FH eine andere Ausbildung begonnen und mehr als 55% waren berufstätig. Ein überraschend hoher Anteil der FHS-Studierenden ist neben dem Studium - es wurden ausschließlich Tagesstudien, d.h. nicht Berufstätigenform) untersucht – berufstätig: 36% der Befragten geben an Vollzeit- und 19% Teilzeitberufstätig zu sein.

## Pläne zum Zeitpunkt der Matura

Weniger als die Hälfte der Befragten (45,7%) planen bereits zum Zeitpunkt der Matura/Studienberechtigung die Wahl des aktuellen FHS-Studiums, was angesichts des hohen Anteils an vorhergehenden Ausbildungen und/oder Berufstätigkeit nicht überraschend ist. 25% der Befragten planen zu diesem Zeitpunkt ein anderes Studium, 5 % eine andere nicht-universitäre Ausbildung und 17% einen Berufseinstieg. 6% der Studierenden hatte zum Zeitpunkt der Matura noch keine weiteren Pläne.

## Studieneinstieg

Nur 36% der Befragten haben das Studium unmittelbar nach der Matura/Studienberechtigung begonnen. Von den insgesamt rund 40% aller Befragten, die vor dem Studienbeginn eine andere Ausbildung aufgenommen haben, hat etwas mehr als die Hälfte die ursprüngliche Ausbildung abgebrochen und ein etwas geringerer Anteil diese Ausbildung abgeschlossen. Der Anteil

der Studierenden ohne vorhergehende Ausbildungserfahrung ist unter Studierenden wirtschaftlicher FHS unterdurchschnittlich und unter den Studierenden sozialer FHS überdurchschnittlich hoch. 56% der Studierenden waren vor Studienbeginn berufstätig, wobei der Anteil der Männer höher ist als der der weiblichen Studierenden.

### **Motive der Studienwahl**

Fachliches Interesse ist das Hauptmotiv der Studienwahl. Für 97% der Befragten war das allgemeine fachliche Interesse Motiv der Studienwahl. Sogar innerhalb dieser extrem hohen Zustimmungsrates ist der Anteil an Zustimmungen unter den Studierenden an sozial orientierten FHS mit 100% auffällig.

„Gute Job- und Berufsaussichten“ sind für ca. 93 Prozent und „gute Karrierechancen“ nach Studienabschluss für ca. 85 Prozent der StudienanfängerInnen wichtige Ursachen für die Wahl eines Studiums. Gute Einkommensperspektiven nach Studienabschluss sind für 73% der Befragten ein wichtiges Kriterium der Studienwahl; nur für Studierende sozialer Studienrichtungen ist dieses Argument von sekundärer Bedeutung (von den Befragten dieser Studienrichtungen bezeichnen mehr als 60% die Höhe des Einkommens als wenig oder gar nicht wichtig).

Die relativ geringe Studiendauer war für 53% der Studierenden ein wichtiger Grund der Studienwahl (besondere Bedeutung hat die Kürze der Ausbildung offensichtlich für Studierende im Bereich Tourismus, von denen 85% diesem Argument zustimmen). Die relativ geringe Schwierigkeit des Studiums („Studium ist relativ einfach“) ist für rund 16% der Studierenden ein Motiv der Studienwahl. Das Kostenargument („geringe Kosten der Ausbildung“) ist für mehr als 40% der Befragten ein wichtiges Kriterium der Studienwahl. Für mehr als drei Viertel aller Studierenden an FHS ist die Modernität des Studiums ein wichtiges Argument für die Wahl eines Studiums.

### **Studiensituation**

93% der Befragten geben an, dass die Studiensituation ihren Erwartungen erfülle (der Anteil der Studierenden, der angibt, dass das Studium die Erwartungen überhaupt nicht erfülle, liegt bei 1% aller StudienanfängerInnen (es zeigen sich hinsichtlich diesem extrem hohen Maß an Zustimmung auch kaum Unterschiede nach Studienrichtungen oder sonstigen Differenzierungskriterien, wie Alter, Geschlecht oder Vorkarriere).

Umgekehrt würden nur 4% auf Grund ihrer aktuellen Erfahrungen eine andere Ausbildung beginnen bzw. planen, zu einer anderen Ausbildung zu wechseln, wobei der Anteil dieser Studierenden unter Studierenden technischer Studienrichtungen mit 6%-7% überproportional hoch ist.

### **Informationen zur Studiensituation**

Im Vergleich zum hohen Maß an Zufriedenheit mit der Studiensituation an den Fachhochschulen bezeichnet ein relativ großer Anteil der Befragten – nämlich 18% - die Informationen über das Studium als wenig oder nicht zutreffend. Bei den Studierenden technischer Studienrichtungen liegt dieser Anteil sogar bei 23%.

### **Motive für Berufswahl**

Die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung durch den (künftigen) Beruf ist für die absolute Mehrheit des FHS-Studierenden Kriterium der Berufswahl. 86% der Befragten erwarten von ihrem künftigen Beruf, dass er ihnen einen guten Lebensstandard ermöglichen solle. Der Aussage ein Beruf müsse auch Berufung sein stimmen 85% der Befragten zu. Für 82% steht die Arbeitsplatzsicherheit im Vordergrund („Sicherheit vor Arbeitslosigkeit“). 77% wollen, dass der Beruf permanente Herausforderung bringt.

56% der Studierenden geben an, dass ein Beruf, die Möglichkeit bieten müsse, „Menschen helfen zu können“. 60% der Befragten geben an, dass der Beruf auch ausreichend Freizeit lassen müsse. Dass ein Beruf ein möglichst hohes Einkommen ermöglicht, ist für knapp 67% von hoher Bedeutung. Überraschend nüchtern betrachten 42% der Befragten einen Beruf als Mittel zum „reinen Gelderwerb“.

### Information zum Zeitpunkt der Matura

54% der Befragten geben an zum Zeitpunkt der Matura intensiv nach Informationen zur Studien- und Berufswahl gesucht zu haben (keinerlei Informationsaktivitäten wurden von 8% der Befragten betrieben). Der Anteil der Frauen, die nach eigener Einschätzung „sehr oder ziemlich intensiv gesucht“ hat, ist mit 62 % deutlich höher als der Anteil der Männer (48%).

Persönliche Gespräche (v.a. mit Freunden), Internet-Informationen und BEST sind die zentralen Informationsmedien der StudienanfängerInnen. Die Bandbreite liegt zwischen rund 55 Prozent der Befragten, die die Berufs- und Studieninformationsmesse BEST besucht haben und 23% die die Informationsangebote von Berufsinformationszentren BIZ genutzt haben. Broschüren und sonstige einschlägige Druckwerke erreichen ca. ein Viertel der FHS-Studierenden, während die Nutzung sonstiger gedruckter Info-Materialien bei mehr als 40% der Befragten liegt.

Medium	habe benutzt	hoher Nutzen	geringer Nutzen
Gespräche mit Freunden	68	83	17
BEST	55	77	23
Gespräche mit Eltern	54	70	30
Unis, FHS besucht	51	81	19
Sonstige Informationsmöglichkeiten im Internet	51	86	13
Gespräche mit Studierenden	46	82	18
Berufs- und Bildungsdatenbanken	40	82	18
Info-Veranstaltungen in der Schule	37	59	40
Gespräche mit Berufstätigen	37	79	20
Betriebspraxis	27	72	27
Berufskundliche Lexika	26	55	46
Broschüren	25	58	42
BIZ	23	58	43

### Zusätzlicher Informationsbedarf

65% der Befragten geben, ausgezeichnet oder gut darüber Bescheid zu wissen, wie sie –erforderlichenfalls - zusätzliche Informationen zu Bildung und Beruf finden können, wobei ein deutlich höherer Anteil der männlichen Studierenden (73%) als ihre weiblichen Kolleginnen (53%) nach eigener Einschätzung über diese Informationskompetenz verfügt.

### Zusätzlicher Informationsbedarf - Ausbildungssituation

Der größte Bedarf an zusätzlichen Informationen besteht von Seiten der befragten Studierenden v.a. zu verschiedenen Berufsaspekten, beginnend von Möglichkeiten der Berufstätigkeit neben dem Studium bis hin zum Spektrum an Möglichkeiten nach Studienabschluss, Verdienstmöglichkeiten sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

### Zusätzlicher Informationsbedarf - Berufssituation

Hinsichtlich der Berufssituation bezieht sich zusätzlicher Ausbildungsbedarf v.a. auf Karriere und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung.

### Einschätzung von Informationsmöglichkeiten

Am höchsten werden persönliche Informationsleistungen durch Berufstätige und Studierende sowie eigene Erfahrungen durch Praktika eingeschätzt. Ausbildungs- und Berufsinformationen im Internet werden deutlich höher als Printmedien bewertet. Auch innerhalb der Informationsmedien des AMS werden Bildungs- und Berufsdatenbanken gegenüber Druckwerken bevorzugt. Generell werden im internen Vergleich der Printmedien Broschüren gegenüber Einzelblattinformationen höher eingeschätzt.

Auffällig ist aber vor allem, dass entgegen allen anderen Formen der persönlichen Beratung, die Beratung durch LehrerInnen am geringsten geschätzt wird. Auch das Informationsmedium der Videos wird extrem niedrig bewertet.

### **Bewertung von Informationsmedien der Bildungs- und Berufswahl**

Persönliche Beratung durch SpezialistInnen sowie Informationen von Personen mit praktischer Erfahrung werden als am wertvollsten eingeschätzt. Ein sehr hohes Maß an Zustimmung findet unter den FHS-Studierenden auch die Informationsmöglichkeiten im Rahmen der Berufs- und Studieninformationsmesse BEST. Medial vermittelte Informationen werden im Vergleich zu diesen Zustimmungswerten von max. ca. 50 % der Befragten als wertvolle Informationsquelle geschätzt und eingeschätzt.

<b>Medium</b>	<b>wertvolles Info-Medium</b>	<b>mittelmäßiges Info-Medium</b>	<b>schlechtes Info-Medium</b>
Beratung durch Berufstätige	81	15	2
Beratung durch Studierende	77	19	3
Erfahrung durch Praktika	78	17	2
Informationsmöglichkeiten im Internet	77	19	
persönliche Beratung durch SpezialistInnen	85	11	2
Erfahrung durch studienrelevante Nebenjobs	63	19	6
Gespräche mit Freunden	69	24	5
BEST	75	16	6
Bildungs- und Berufsdatenbanken	51	32	2
Beratung durch Hochschülerschaft	55	33	9
Beratung durch Interessenvertretungen	55	33	9
Broschüren, Hefte	46	44	7
Gruppendiskussionen	45	41	12
Eignungstests	58	31	11
persönliche Beratung durch LehrerInnen	66	27	5
Einzelblattinformationen	35	47	14

### **Entscheidungssituation**

Die Entscheidungssituation nach der Matura bedeutete für 36% der befragten FHS-Studierenden ein (sehr) großes Problem. Die Berufswahl stellt 17% der FHS-Studierenden vor große bis sehr große Probleme.

### **Studienabschluss**

91% der befragten FHS-Studierenden sind sich vollkommen bis ziemlich sicher, das Studium abschließen zu können. Das höchste Maß an Sicherheit besteht bei Studierenden an touristischen FHS, am (relativ) unsichersten zeigen sich Studierende sozialer FHS. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich hier dagegen nur in sehr geringem Maße.

### **Informationssituation**

Knapp drei Viertel aller Befragten FHS-Studierenden (72%) betrachtet das aktuelle Informationsangebot über Ausbildung und Beruf als inhaltlich zutreffend. Aber nur knapp mehr als die Hälfte aller Befragten FHS-Studierenden (54%) empfindet die Informationen als vollständig. 27% sehen sich mit einem Zuviel an Information konfrontiert, aber mehr als 40% halten es für schwierig an die richtige Information zu gelangen. 37% der Befragten – etwas mehr Frauen als männliche Studenten - geben an, dass die Informationen nicht zielgruppenadäquat seien.

### **Aktuelle Entwicklungen – Informationssituation**

78% der befragten FHS-Studierenden geben an, hinsichtlich der Unterschiede zwischen FHS- und Universitätsstudien gut informiert zu sein. Über die Einführung der Bakkalaureats-Studiensystems an FHS sind ziemlich genau zwei Drittel gut informiert. Über das ECTS-System fühlen sich nur 34 % und hinsichtlich der Möglichkeiten in anderen EU-Ländern studieren zu können 24 % der Studierenden ausgezeichnet oder gut informiert. In Bezug auf den Bologna-Prozess sind drei Viertel der FHS-Studierenden nicht oder nicht ausreichend informiert. Aber auch über Studienmöglichkeiten an Privatuniversitäten sind mehr als 85% der Studierenden unzureichend informiert.

### **Einstellungen zu bildungspolitischen Fragen**

Die eindrucksvollsten Ergebnisse der vorliegenden Studie betreffen die Offenheit und Bereitschaft der Studierenden gegenüber internationalen Aspekten und Fremdsprachen und neuen Studienformen: Drei Viertel der Befragten würde die Einführung zusätzlichen Fremdsprachenunterrichts im Studium begrüßen und eine relativ deutliche Mehrheit (57%) würde sogar den Unterricht in Fremdsprachen begrüßen. Die Einführung eines verpflichtenden Auslandssemesters würde von fast 50 Prozent aller FHS-sStudierenden begrüßt.

Ebenfalls Unterstützung findet der Einsatz neuer Medien im Unterricht: Fast zwei Drittel (64 %) der Befragten unterstützen den verstärkten Einsatz von E-Learning-Elementen im Studium.

Deutlich skeptischer zeigen sich die Befragten dagegen gegenüber anderen Bereichen der aktuellen bildungspolitischen Diskussion. Die Einführung eines Numerus Clausus für alle Ausbildungen wird von der Mehrheit der befragten FHS-Studierenden abgelehnt (62 %). Die Erhöhung der Studiengebühren zur qualitativen Verbesserung der Studiensituation wird von fast drei Viertel (73%) der FHS-Studierenden abgelehnt. Die Einführung einer Eliteuniversität wird von der Mehrheit der der Befragten (54 %) abgelehnt.